

Messebesuch aus Sicht eines Hovimädchens Bijou auf der doglive 2012 in den Münsterlandhallen

An einem total verregneten Samstag hatten meine Zweibeiner die Idee, mit mir eine Messe zu besuchen. Wir, das sind Ulrike, Peter, Anna-Denia und Bijou vom Klausbachtal, machten uns also auf den Weg nach Münster zur doglive 2012.

Gleich am Eingang bekam mein Papa eine Tüte – wie sich herausstellte mit vielen Leckerlis für mich und buntem Papier für die Zweibeiner. Das Schönste für mich waren die vielen tollen Gerüche – ich konnte gleich mit mehreren Fellnasen Bekanntschaft schließen. Wir machten uns auf in eine riesige Halle mit allerlei Köstlichkeiten. Da ich morgens noch nicht gefrühstückt hatte, habe ich mich gleich über den erstbesten Napf hergemacht. Das war wie im Paradies – an jeder Ecke Leckerlis und tolle Düfte von Kaninchenohren, Hundekekse, Ochsenziemer und was es sonst noch so Fressbares gibt.

Meine zweibeinige Mama meinte, mir etwas Action bieten zu müssen und so ging es auf einen Gehorsamsparcour. Ich sollte Fuß an der Leine laufen – mag ich zwar gar nicht, hab ihr aber den Gefallen getan. Ohne Leine – endlich – ging es weiter. Eine Tonne habe ich übersprungen und dann gesehen, dass dort wieder Näpfe standen. Als ich gerade die ersten Krümel daraus aufgesogen habe wurde ich auch schon wieder zurück gepfiffen und musste durch einen Holzreifen springen. Das macht ja wohl Spaß, aber was dann kam fand ich weniger spaßig. Ich sollte auf einem Gitterrost sitzen. Wissen die eigentlich nicht, dass auch ein Hundepo empfindlich ist?! Meine Mama hat mich allerdings so lieb gebeten, dass ich mich dann doch auf dieses blöde Ding gesetzt habe. Der Spaß hörte aber endgültig auf, als ich mich auch noch darauf legen sollte. Da habe ich dann gestreikt! Zur Entschädigung habe ich mich dann durch die Futtergasse super abrufen lassen, so dass wir doch noch alle Kreuzchen bekommen haben.



Wir sind danach weiter auf Entdeckungstour gegangen – und schon wieder gab es eine Mitmachaktion.

Auf einem kleinen Agilityparcour konnten meine Mama und ich beweisen, dass wir ein tolles Team sind. Ich bin durch die Tunnel gerannt und über die Hürden gesprungen, als ob ich nie etwas anderes getan hätte. Das hat uns beiden riesigen Spaß gemacht, zumal wir von Papa und Anna-Denia ordentlich angefeuert wurden.

Dann habe ich etwas gesehen, was mich schwer beeindruckt hat – DogDancing. Eine Dame hat mit ihren drei Hunden einfache Tricks gezeigt und wie man einem Hund das beibringen kann. Ich habe mir das anfangs sehr aufmerksam angesehen und dann aber so eine Ahnung bekommen, als ich gesehen habe, dass meine Zweibeiner davon total begeistert waren. Was soll ich Euch sagen? Abends musste ich ran. Das macht ja wohl Spaß – doch - Gott sei Dank haben meine Zweibeiner eingesehen, dass ich von dem Tag auch etwas müde war und das Training auf einen anderen Tag verschoben.

Als nächstes ging es auf eine Hunderennbahn. Mit vielen anderen Vierbeinern habe ich in einer Reihe gestanden und mit meiner Mama darauf gewartet, dass ich an die Reihe kam. Endlich waren wir dran. Ich musste am Start warten, weil sie zum Ziel vorlaufen musste, um mich von dort abzurufen. Ich habe sie kurz aus den Augen verloren, kein Wunder bei so vielen Zweibeinern, und bin dann gestartet. Also, wenn ihr mir eine Katze oder ein Kaninchen voraus geschickt hättet, wäre ich schneller gewesen. Aber meine Leute haben sich so sehr gefreut, dass ich angerannt kam, dass ich dann noch etwas zugelegt habe und sie mich begeistert im Ziel empfangen haben.

Meine Zweibeiner haben sich dann wieder an den verschiedenen Ständen umgesehen und, wie ich hinterher festgestellt habe, das eine oder andere Leckerli für mich mitgenommen. Ich habe mich derweil in dem ganzen Beinegewirr mehr auf meine Artgenossen konzentriert und so manche interessante Bekanntschaft gemacht – egal ob klein oder groß, Männlein oder Weiblein. Ach, war das aufregend!

Zum Schluss haben wir uns dann noch einen Geschicklichkeitsparcour vorgenommen. Als erstes sollte



ich durch einen Metalltunnel. Der war mir erst etwas unheimlich, weil ich gemeint habe, ganz viele Bijous darin zu sehen. Ich bin dann aber da durch, weil meine Mama am anderen Ende auf mich gewartet hat und habe dann festgestellt, dass ich darin doch alleine war. Ich habe mich wohl darin selber gesehen.

Danach durfte ich mich auf ein Podest setzen und meine Mama musste mit zwei Essstäbchen ein Leckerli vom anderen Podest auf meines legen, ohne es zu verlieren. Anschließend musste ich über eine Gummimatte zu dem anderen Podest laufen. Weil die aber zwischen diesen beiden Podesten hing war das eine ganz schön wackelige Angelegenheit. Im Fuß ging es dann wieder durch eine



winkelige Gasse, die durch Stäbe begrenzt war. Es durfte keiner der Stäbe herunterfallen. Klar haben wir das geschafft. Weiter ging es auf einen Balken, auf dem zwei Bälle lagen. Ich bin extra ganz vorsichtig über die



Bälle gestiegen – das war aber gar nicht gewollt. Wenigstens ein Ball musste fallen und so habe ich Einen dann halt mit meinem Hinterlauf herunter gekickt.



Als nächstes musste ich ein schräg gestelltes Brett hinauf laufen und auf der anderen Seite wieder herunter. Eigentlich würde ich ja kurz vor dem Boden mit einem beherzten Sprung so ein Brett verlassen, das durfte ich aber erst, nachdem ich mich kurz hingesezt hatte. Den Abschluss bildete eine

Flaschengasse durch die ich laufen musste ohne eine Flasche umzustoßen. Das ist etwas, was ich von zu Hause kenne. Solche Flaschengassen stehen bei Regenwetter auch hin und wieder bei uns im Wohnzimmer.



Ihr seht, so ein Messebesuch kann ganz schön aufregend sein. Als wir nach einstündiger Fahrt endlich wieder zu Hause waren, war erst einmal Siesta angesagt. Die hatten wir uns nach dem Programm aber auch verdient.

